

# Es grünt im Pott

Bereits jeder zwanzigste Berufstätige in Nordrhein-Westfalen ist in der Umweltwirtschaft tätig. Besonders die Bereiche der stofflichen und energetischen Verwertung und die Anlagentechnik sind ein Jobmotor. Um weiter voranzukommen, sollte sich die Branche jedoch besser vernetzen, so das Fazit einer Studie.

**E**inst galt das Ruhrgebiet als Synonym für Umweltverschmutzung. Durch den großen Anteil der Schwerindustrie und den Kohlebergbau war die Luft extrem belastet, die Gewässer hochgradig verschmutzt. Das ist zum Glück Vergangenheit. Inzwischen ist Nordrhein-Westfa-

len sogar der größte Anbieter umweltwirtschaftlicher Produkte und Dienstleistungen in ganz Deutschland. Mit einem Anteil von 4,7 Prozent an der Gesamtwirtschaft kommt der Umweltwirtschaft in Nordrhein-Westfalen schon heute eine höhere Bedeutung zu als klassischen Schlüsselindustrien wie

dem Maschinen- und Fahrzeugbau oder der Chemiebranche. Das ist das Ergebnis des Umweltwirtschaftsberichts Nordrhein-Westfalen 2015.

Laut Bericht ist der Teilmarkt Materialien, Materialeffizienz und Ressourcenvirtschaft von besonderer Bedeutung: Die Produkte, Technologien, Verfahren und Dienstleistungen dieses Teilmarkts dienen laut Definition dem nachhaltigen und effizienten Umgang mit Ressourcen. Neben dem Einsatz von umweltfreundlichen Materialien in materialeffizienten Produktionsprozessen, die teilweise zur Herstellung und Entwicklung ressourceneffizienter Produkte führen, umfasst der Teilmarkt auch die Rückgewinnung eingesetzter Wertstoffe sowie die sach- und umweltgerechte Behandlung von Abfällen. Die insgesamt rund 85.000 Erwerbstitigen dieses Teilmarkts stellen einen Anteil von rund 27 Prozent an der Umweltwirtschaft in Nordrhein-Westfalen und erwirtschaften einen Umsatz von 25,7 Milliarden Euro. Dies sind über 30 Prozent des Umsatzes, den der Teilmarkt insgesamt in ganz Deutschland erwirtschaftet.

Das bedeutendste Marktsegment in dieser Sparte war im Jahr 2012 mit knapp 43.000 Erwerbstitigen der Bereich der stofflichen und energetischen Verwertung. Rund 15 Milliarden Euro wurden dort umgesetzt. Von den dabei gewonnenen Sekundärrohstoffen profitieren laut Bericht die klassischen Schlüsselindustrien des Bundeslandes wie der Maschinenbau, die Metallindustrie und die Chemiebranche. Dieses Marktsegment bestimmt maßgeblich die relative Bedeutung des Teilmarkts in den Regionen Nordrhein-Westfalens und insbesondere der Metropole Ruhr.



Nordrhein-Westfalens Industrie wird immer grüner.

Foto: Tobias Arhelger, Fotolia.com

Neben Metallen als mengenmäßig bedeutendste Sekundärrohstoffe werden das Baustoffrecycling, die Verwertung organischer Abfälle zu Futter- und Düngemitteln und die Aufbereitung und Verwertung von Textilien als weitere Wertstoffströme in Nordrhein-Westfalen genannt.

Für den Bereich Materialien, Materialeffizienz und Ressourcenwirtschaft lasse sich zudem eine hohe Innovationskraft feststellen: Mit insgesamt 345 angemeldeten Patenten im Jahr 2012 sei die Zahl höher als in jedem anderen untersuchten Bereich der Umweltwirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Setze man dies jedoch in Relation mit der großen Menge der Beschäftigten in diesem Bereich, falle die Anzahl der Patente mit vier pro 1.000 Erwerbstätige eher gering aus. Dies entspricht dem deutschen Durchschnitt. Das größte Innovationspo-

### Recycling- technologie als Innovations- treiber

tenzial lasse das Marktsegment Anlagentechnik für die Abfallwirtschaft erkennen, das etwa ein Drittel der Patente des Teilmarkts ausmacht. Als wesentliche Innovationsfelder in Nordrhein-Westfalen nennt der Bericht Recyclingtechnologien sowie Materialanalysetechnik. Vor allem die Regionen Düsseldorf-Mettmann und Ostwestfalen-Lippe fallen als Innovationszentren auf. Einen Schwerpunkt bilden in beiden Regionen Abscheidungsprozesse für die Abfallbehandlung.

Ein knappes Drittel der Exporte der Umweltwirtschaft Nordrhein-Westfalens wird von Unternehmen des Teilmarkts Materialien, Materialeffizienz und Ressourcenwirtschaft gestellt. Trotz der meist lokalen Dienstleistungen der Abfallwirtschaft, ist die Exportquote deutlich höher als der Durchschnitt der Umweltwirtschaft.

Maschinen zur Bearbeitung von Altpapier, die im Jahr 2012 ein Ausfuhrvolumen von 340 Millionen Euro erzielten, nehmen hier den Spitzenplatz ein. Gefolgt von der Rückgewinnung von Aluminium und Kunststoffen; beide Bereiche vermelden für 2012 ein Ausfuhrvolumen von jeweils rund 290 Millionen Euro. Besonders viel Anlagentechnik für die Abfallwirtschaft wurde nach China exportiert. Weitere wichtige Länder für Güterexporte sind Frankreich und die Vereinigten Staaten, gefolgt von Russland, Italien, Polen und den Niederlanden.

Die Akteure der Umweltwirtschaft bewegen sich in sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen Kontexten, stellen die Autoren des Berichts fest. Um noch mehr an Bedeutung zu gewinnen, sei es nötig, dass sich die Umweltwirtschaft in Nordrhein-Westfalen mehr als bisher als eine Branche begreift und auftritt.

*Daniela Becker*

Anzeige

# RECYCLING-TECHNIK 2015

Fachmesse für Recycling-, Umwelttechnik und Urban Mining

**04. – 05.11.2015**

Dortmund · Messe Westfalenhallen

Zeitgleich mit:

**SCHÜTTGUT**

**DORTMUND 2015**

Fachmesse für  
Granulat-, Pulver- und Schüttguttechnologien

**Exklusiv für Leser des  
Recycling Magazins**

jetzt kostenfrei mit

**Code 5042** registrieren:

**[www.recycling-technik.com](http://www.recycling-technik.com)**

